

und Wiesbaden wieder aufgenommen. Es verkehren
zundlich achtzehn Züge nach beiden Richtungen: ab
Wiesbaden: 6.03, 7.28, 11.37, 12.18, 1.38, 2.48, 5.26,
6.28, 9.12; ab Mainz: 6.00, 7.05, 7.47, 12.20, 12.47,
6.20, 8.00, 9.10, 10.05.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse
Schierstein hielt am Sonntag im „Rassauer Hof“
hier, eine außerordentliche Ausschusssitzung ab. Neben
den zu erledigenden geschäftlichen Angelegenheiten hatte
der Ausschuss zu zwei Vorstandsentscheidungen Stellung zu
nehmen, die zeigen, daß auch bei diesem Institut sich
die Begleiterscheinungen des Krieges im abgelaufenen
Jahre in sehr einschneidender Weise bemerkbar machten.
Mit Rücksicht auf die unsicheren Zeitverhältnisse hatte
der Vorstand beantragt, von der durch Gesetz vor-
geschriebenen Aufstellung eines Haushaltsanschlags für
das Jahr 1919 Abstand zu nehmen. In der Be-
gründung durch den Geschäftsführer, Herrn Eilner, wurde
hierzu ausgeführt, daß der Haushaltsanschlag für 1918
in den meisten Kapiteln um 50 bis 100 Prozent über-
schritten sei. Dies treffe sowohl auf die Einnahmen an
Beiträgen wie bei den Ausgaben zu. Bei letzteren in
noch höherem Maße. Dies sei zurückzuführen auf
Verhältnisse, die im Voraus nicht zu überblicken waren.
Dasselbe dürfte für das Jahr 1919 der Fall sein, so daß
selbst unter sorgfältigster Berücksichtigung aller Eco-
nomien, seitens des Vorstandes und der Verwaltung
die Verantwortung für Festsetzung eines Haushaltsanschlags
nicht übernommen werden können. Dem Vorstands-
antrag wurde nach weiteren Ausführungen des Aus-
schussesvorsitzenden Herrn Bäckmeister Gauß, Dohheim,
sowie der Vorstandsmitglieder Sattler und Dombach
seitens des Ausschusses einstimmig zugestimmt. Ein
weiterer Vorstandsantrag sah die Herabsetzung des
Arankengeldes auf 50 v. Hundert des Grundlohns
als Regelleistung vor. Herr Eilner gibt hierzu
begründend einen Überblick über das Finanz-
gebahren der Kasse. Infolge der teilweise um das
vierfache gestiegenen Preise für Arzneien, Heilmitteln,
u. dgl. sowie des an die Ärzte zu zahlenden Teuerungs-
zuschlages sei eine außergewöhnliche Belastung ein-
getreten, die aber ihren Höhepunkt durch die Ende
September einsetzende Grippeepidemie erreichte. Es war
der Kasse teilweise nicht möglich, die notwendigen
Gelder zur Bestreitung der Ausgaben flüssig zu machen,
so daß sich der Vorstand veranlaßt sah, um nicht Wert-
papiere mit außerordentlichen Verlusten verkaufen zu
müssen, einen erheblichen Kredit bei der Kass. Landes-
bank aufzunehmen. Allein an Arankengeld wurde
mehr als das Doppelte des im Haushaltsanschlag fest-
gesetzten Betrages ausgezahlt. Wie stark die Kasse
durch die Grippeepidemie in Mitleidenschaft gezogen
wurde, geht daraus hervor, daß der Arankensland im
Oktober bis auf 11 v. Hundert fiel, während der

Normalstand 3 v. Hundert beträgt. Leider seien die
Aussichten auch für die Zukunft keine günstigeren, da
die Folgeerscheinungen des Krieges, Unterernährung,
Arankheiten der Kriegsteilnehmer usw., sich auch in
Zukunft bemerkbar machen werden. Die Kasse werde
für das Jahr 1918 mit einem voraussichtlichen Defizit
von 10000 Mk. abschließen, daß bei Aufrechterhaltung
der jetzigen Leistungen im nächsten Jahre dieselbe Höhe
erreichen dürfte. Dadurch würde die Kasse in eine
kritische Lage geraten, wenn nicht im Voraus Einnahmen
und Ausgaben einigermassen in Einklang gebracht werden.
Dies bezwecke der Antrag des Vorstandes, der nach
ernsten Erwägungen und Beratungen sich leider vor
diese Notwendigkeit gestellt sah, wenn nicht eine ganz
erhebliche Erhöhung der Beiträge Platz greifen sollte.
Doch habe der Vorstand sich mit Rücksicht auf die
außerordentliche Belastung der Versicherten und Arbeit-
geber hierzu nicht entschließen können. Nach einigen
weiteren ergänzenden Ausführungen seitens des Vor-
standes wurde dann einstimmig beschlossen, die Mehr-
leistung an Arankengeld von 60 v. H. auf die Regel-
leistung von 50 v. H. gemäß dem Vorstandsantrag fest-
zusetzen mit Wirkung vom 3. Februar d. Js. Nach
Bekanntgabe für die Arankenkassen wichtiger Ver-
ordnungen seitens des Geschäftsführers wurde die Sitzung
mit dem Wunsche auf baldige Besserung der Ver-
hältnisse seitens des Vorsitzenden geschlossen.

Verlängerung der Verjährungsfristen. Ver-
schiedene Anfragen bei den Zentralbehörden und auch
Klärungen in der Presse lassen erkennen, daß Zwei-
fel darüber bestehen, ob auch in diesem Jahr wie in
den Vorjahren eine Verlängerung der zwei- und vier-
jährigen Verjährungsfristen für die sogenannten For-
derungen des täglichen Lebens (Paragrafen 196, 197
des B.G.B.) angeordnet ist. Demgegenüber wird dar-
auf hingewiesen, daß eine nochmalige Verlängerung der
Verjährungsfristen durch die Bekanntmachung des Bun-
desrates vom 31. Okt. 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1283)
statigefunden hat. Darnach verjähren die vorbezeichneten
Forderungen, soweit sie bisher noch nicht verjährt sind,
nicht vor dem 31. Dezember 1919.

* Diebrich, 8. Januar. Großfeuer. Heute
früh kurz nach 7 Uhr bemerkten die Bewohner des
Hauses Rathausstraße 32, wie aus der im Hofe stehenden,
erst vor vier Jahren neu erbauten Breidenbach'schen
Scheuer Flammen emporzungen. Das Feuer war
anscheinend durch Kurzschluß der elektrischen Leitung
entstanden. Die in der Scheune befindlichen Heu- und
Strohvorrate standen im Nu lichterloh in Flammen.
Das in dem mit der Scheune verbundenen Stall unter-
gebrachte Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.
Durch die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr gelang
es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und es
zu löschen, so daß die schon nach kurzer Zeit ebenfalls
eintreffende Wiesbadener Ueberlandspitze nicht ein-
zugreifen brauchte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Währen.

Von jetzt ab findet jeden Freitagnachmittag von 1
bis 3 Uhr in der Dohheimerstraße 5, soweit der Vorrat
reicht, die Ausgabe von gelben Währen statt.

Die Ausgabe erfolgt vom 25. und aufwärts.

Ein Pfund kostet 13 Pfennig.

Die Bezugsscheine dafür werden an demselben Tage
auf Zimmer 1 im Rathaus gegen Bezahlung ausgegeben.

Als verloren ist gemeldet:

Ein einzelner Glattehandschuh.

Abzugeben auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 9. Januar 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Emma Kessler
Karl Horz

Leutnant d. Res.

Verlobte

Schierstein a. Rh.

Dillenburg.

Keuchhusten

Bronchialasthma
u. Verschleimung

Spezialhandlung

seit über 20 Jahren mit be-
tr. und überraschend
schnellem bestem Erfolg.

C. Schlamp, Apotheker,
Wiesbaden,
Kaiser Friedrich-Ring 17.
Telefon 2075.

Kleine Anzeigen

können nur gegen sofortige

Bezahlung

zur Aufnahme gelangen.

Wein-Etiketts

in feinsten Ausführung nach
vorliegendem Musterbuch
liefert

Druckerei W. Brodt

Deutsche demokratische Partei

(Ortsgruppe Schierstein).

Große öffentliche Volksversammlung

am

Sonntag, den 12. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr, (alte Zeit)

im großen Saale des Rheingauer Hofes. (Eingang durchs Tor).

Es werden sprechen:

Herr Dr. Schweizer, Schierstein, über:

Das Programm der deutschen demokratischen Partei

und Fr. Habicht, Wiesbaden, über:

Welche Pflichten hat die Frau als Wählerin.

(Kein Trinktzwang).

Der Vorstand.

Willst Du eintreten:

Für deutsch-nationales Wesen
gegen die Internationale,

Für Christentum, Kirche und Religion in Staat, Schule und Haus
gegen die Religionsfeindlichkeit

Für gesunde Privatwirtschaft
gegen die Zwangswirtschaft

Für den Schutz des Eigentums
gegen die Sozialisierung

Für eine Staatsleitung durch alle Bürger
gegen den Klotterstaat und die Diktatur weniger Demagogen,

Für die Erhaltung des deutschen Reiches
gegen seine Zerschütterung und die Preisgabe seiner Grenzen

so tritt ein und wirb neue Mitglieder

der

Deutsch-nationalen Volkspartei

Hauptgeschäftsstelle für Hessen-Nassau-Wehlar-Waldeck in

Cassel, Barthäuserstr. 15

(Fernruf: 5016.)

Wer zur Mitarbeit bereit ist, möge sich dorthin melden. Flugblätter und Stimmzettel können von dort aus bezogen werden.

Schulranzen

Größte Auswahl. Billigste Preise.
officiert als Spezialität

A. Leischert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10
Reparaturen.

Haus

je 4 Zimmer, Küche, Garten
vollst. Stallung preiswert zu
verkaufen. Zahlung auch
Kriegsanleihe. Offerte unter
S. S. 450 an die Geschäfts-
stelle.

Das Haus,

Mittelsstraße 19
ist zu verkaufen
Näheres Karl Zark,
Duerstraße 2.

Ungefähr 14-jähriges einf.

Mädchen

von 9—12 Uhr vormittags.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Verloren

am Sonntagabend von der
Wilhelmsstraße bis zur Elek-
trischen eine schwarze

Brieftasche

mit Photographie und
mehreren Ausweisen. Ab-
zugeben gegen Belohnung
in der Geschäftsstelle.

Kragen, Manschetten
und Vorhemden zum
Waschen und Bügeln für
Wiesbadener Renwäsche-
rei, auch Annahme von
Kleidern zum Reinigen
und Färben.

Frau Wehnert,

Mittelsr. 3

Büxfräule

für Sammlungs geschl.
Näheres in der Geschäftsstelle
Geld an jedem. reell. Anr. n. entg.
A. Andre, Wiesbad., Rothhauser-
str. 11. S.

Wohnhaus

mit Stallung und große-
rem Hofraum sowie
Hof zu kaufen gesucht
Näh. in der Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser
guter Sohn und Bruder

der Hauptmann

Benno von Sydow

nach treuer Pflichterfüllung in Amman am 25. September den
Heldentod gefunden hat.

Schierstein, den 7. Januar 1919.

In tiefer Trauer:

Familie von Sydow.

Zugverkehr Mainz — Wiesbaden.

Ab 6. Januar 1919 wird der Zugverkehr zwischen Mainz und Wiesbaden wieder
aufgenommen.

Es verkehren folgende Züge:

Pz	629	Mainz	ab	630	vorm.	Wiesbaden an	647	vorm. B.G.B.
"	629	"	"	706	"	"	722	"
"	637	"	"	747	"	"	804	"
"	637	"	"	1220	nachm.	"	1237	nachm.
"	635	"	"	1247	"	"	194	"
"	1667	"	"	620	"	"	637	"
"	1675	"	"	800	"	"	817	"
"	651	"	"	910	"	"	927	"
"	1681	"	"	1035	"	"	1052	"
"	1616	Wiesbaden	ab	635	vorm.	Mainz	630	vorm.
"	640	"	"	728	"	"	745	"
"	666	"	"	1137	"	"	1154	"
"	1640	"	"	1218	nachm.	"	1235	nachm.
"	646	"	"	138	"	"	135	"
"	1654	"	"	248	"	"	304	"
"	652	"	"	506	"	"	545	"
"	1648	"	"	628	"	"	645	"
"	1676	"	"	912	"	"	925	"

Zug 1676 dient in erster Linie der Urlauberbeförderung und ist für Zivil-
reisende freigegeben

Die Züge 629, 637, 635, 651, 640, 666, 646 und 652 verkehren ab und zu
Weierstadt.

Mainz, den 5. Januar 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.

Genehmigt am 4. Januar 1919 durch die Unterkommission des Bezirks Mainz
in Mainz

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ein starker
Verbrauch von elektrischem Strom in leerstehenden
Wohnungen, Stallungen und anderen Räumen vom
Hausbesitzer dem Elektrizitätswerk sofort anzumel-
den ist, damit ein Elektrizitätsmesser angebracht wird.
Die Hausbesitzer sind für die Entnahme des Stromes
haftbar, und wir weisen insbesondere auf das
Reichsrecht betr. die Verletzung der Elektrizität des
elektrischen Stromes vom 9. April 1900 hin.

Rheingau Elektrizitätswerke,
Aktiengesellschaft, Eltville.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 21.
Dezember 1918 betr. Auszahlung der
Entlassungs-, Marsch-, Löhnungs-
und Verpflegungsgelder
kommen in den angegebenen Tagen nur für folgende
Kontrollnummern zur Auszahlung:

Montag, den 6. Januar 1919	1401—1500
Dienstag, den 7. Januar 1919	1501—1600
Mittwoch, den 8. Januar 1919	1601—1700
Donnerstag, den 9. Januar 1919	1701—1800
Freitag, den 10. Januar 1919	1801—1900
Samstag, den 11. Januar 1919	1901—2000
Montag, den 13. Januar 1919	2001—2100
Dienstag, den 14. Januar 1919	2101—2200
Mittwoch, den 15. Januar 1919	2201—2300
Donnerstag, den 16. Januar 1919	2301—2400
Freitag, den 17. Januar 1919	2401—2500
Samstag, den 18. Januar 1919	2501—2600
Montag, den 20. Januar 1919	2601—2700
Dienstag, den 21. Januar 1919	2701—2800
Mittwoch, den 22. Januar 1919	2801—2900
Donnerstag, den 23. Januar 1919	2901—3000
Freitag, den 24. Januar 1919	3001—3100
Samstag, den 25. Januar 1919	3101—3200
Montag, den 27. Januar 1919	3201—3300
Dienstag, den 28. Januar 1919	3301—3400
Mittwoch, den 29. Januar 1919	3401—3500
Donnerstag, den 30. Januar 1919	3501—3600
Freitag, den 31. Januar 1919	3601—3700
Samstag, den 1. Februar 1919	3701—3800
Montag, den 3. Februar 1919	3801—3900
Dienstag, den 4. Februar 1919	3901—4000

Kassenfinanzen: vormittags von 8½ Uhr bis 1 Uhr
mittags, Verlorenstraße 3, 1. Stock, Zimmer 48.
Andere Kontrollnummern, wie hier angeführt, können
grundsätzlich nicht ausgezahlt werden.

Millärpapiere sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Kontrollamt Wiesbaden.

Decken Sie ihren Bedarf

vor Eintritt des Winters in
Dr. Gunters Oelwachslederputz

Nigrin

denn im Winter steigt der Verbrauch
weil jedermann wasserdichte Schuhe will,
die auch bei Regen und Schnee ihren
Glanz behalten.

Keine verfeilte Wasserware.
— Garantiert frostsicher. —

Verfasser auch des beliebten Parfett-
bodenwachs „Roberin“:
Carl Guntner, Göttingen.

